

JAHRESRÜCKBLICK 2024



sind das starke Team der
regionalen Wirtschaft

KENNZIFFERN

Übersicht



IHK-ZEITSCHRIFT

60.000

Auflage der IHK-Mitgliederzeitschrift
„Wirtschaft Südwestsachsen“



AUSLANDSGESCHÄFT

6.078

Ursprungszeugnisse, davon 96,1% elektro-
nisch, wurden 2024 ausgestellt



AUSBILDUNG

3.907

neue Ausbildungsverträge wurden 2024
eingetragen



PRESSE

2.456

Abdrucke von Pressemitteilungen erschienen
2024 in den Zeitungen der Region



WEITERBILDUNG

2.916

Beratungen zur Weiterbildung führte die
IHK durch



NEWSLETTER

4.781

Abonnenten informierten sich 2024 durch den
IHK-Newsletter über wirtschaftsrelevante
Themen



GRÜNDUNG / UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

1.121

Gründungsinteressierte hat die IHK 2024
beraten und begleitet



IHK-MITGLIEDSUNTERNEHMEN

76.726

Mitglieder erfasste die IHK

Wir sind das starke Team der regionalen Wirtschaft.

Sehr geehrte IHK-Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2024 stand erneut im Zeichen großer wirtschaftlicher Herausforderungen. Die Betriebe unserer Region sahen sich mit anhaltend hohen Energiepreisen, einem dramatisch zunehmenden Fachkräftemangel und einer wachsenden Bürokratielast konfrontiert. Vor diesem Hintergrund hat sich die IHK Chemnitz mit Nachdruck für bessere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und den consequenten Abbau von Bürokratie eingesetzt. In diesem Bericht legen wir Rechenschaft über unsere Arbeit im vergangenen Jahr ab – als Sprachrohr und Partner der regionalen Wirtschaft.

Die politischen Entscheidungsträger sind nun mehr denn je gefordert, die bestehenden Hindernisse abzubauen, Investitionen zu erleichtern und so eine echte Trendumkehr herbeizuführen. Unsere Unternehmen brauchen Verlässlichkeit, Planungssicherheit und eine Politik, die wirtschaftliches Wachstum nicht bremst, sondern gezielt ermöglicht. Es ist Zeit für weniger Regulierung – und für neue Zuversicht.

Die Stärke unserer Kammerarbeit liegt im breiten ehrenamtlichen Engagement. Die Regionalversammlungen und die paritätisch besetzte Vollversammlung haben 2024 wichtige Impulse gesetzt. Gemeinsam gestalten wir die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region mit, bringen Erfahrungen und Meinungen der Unternehmerinnen und Unternehmer in die politische Debatte ein und stehen für praxisnahe, realitätsbezogene Lösungen.

Die Nähe zu unseren Mitgliedsunternehmen ist dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor. Durch die gezielte Stärkung unserer fünf Regionalkammern – insbesondere den Aufbau eines eigenen operativen Hauptamts in der Regionalkammer Chemnitz – konnten wir die Präsenz vor Ort weiter ausbauen und schneller sowie zielgerichteter auf die Anliegen der Betriebe eingehen.

Wir danken allen Unternehmerinnen und Unternehmern, den Mitgliedern der Regionalversammlungen, der Vollversammlung, den Präsidenten sowie den zahlreichen ehrenamtlich Engagierten in unseren Ausschüssen und Prüfungsgremien für ihre Unterstützung und Mitwirkung im Jahr 2024.

Gemeinsam sind wir das starke Team der regionalen Wirtschaft!



Max Jankowsky
Präsident



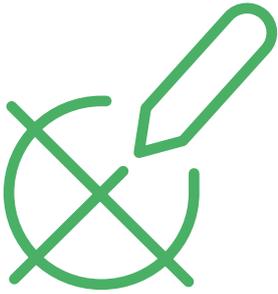
Christoph Neuberg
Hauptgeschäftsführer

„Die Ampel-Koalition wäre gerade jetzt in der Verantwortung gewesen, Deutschland mit zielführenden Vorhaben aus der Wirtschaftskrise zu führen. Das ist nicht gelungen. Es ist die Aufgabe aller gewählten Abgeordneten, bis dahin notwendige Vorhaben gemeinsam zu entscheiden – im besten Sinne unseres Landes und vor allem mit Blick auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage.“

Max Jankowsky, Präsident der IHK Chemnitz



© IHK Chemnitz / F. Seidel



LANDTAGS- UND BUNDESTAGSWAHLEN

Ehrenamt wertet Wahlergebnis in Sachsen als Warnschuss

Am Abend des 4. September 2024 – drei Tage nach der Landtagswahl - trafen sich in Dresden die Präsidien der drei sächsischen Industrie- und Handelskammern (IHKs), um das Ergebnis der Landtagswahl zu diskutieren.

Das Wahlergebnis wurde von den Unternehmerinnen und Unternehmern sowie den IHK-Spitzen als klarer „Warnschuss“ bewertet. Ein „weiter so“ kann und dürfe es nicht geben. Die Kernforderungen der sächsischen Wirtschaft an die neue Staatsregierung wurden in den IHK-Wahlprüfsteinen niedergelegt, entstanden aus den Beiträgen von 1.700 sächsischen Mitgliedsunternehmen aller Branchen.

Die sächsischen Unternehmen sehen politischen Handlungsbedarf, um positive Signale in die Wirtschaft zu senden und Rezession und Strukturprobleme zu überwinden, unter anderem:

- schnelle und klare Regelungen, um die Energiekosten zu senken und Förderinstrumente zu flexibilisieren,
- ein Moratorium für bürokratische Belastungen, gefolgt von einer langfristigen Prüfung und Reduktion bestehender Regularien sowie
- inländische Arbeitsmarktpotenziale konsequent heben.

Diese Ziele müssten obenan auf der Agenda stehen, ganz gleich, wohin der Weg politisch führe, im Bund ebenso wie in Sachsen, erklärten die Kammern.

Ende des Jahres zerbrach die Ampel-Koalition der Bundesregierung. Mit der Entlassung des Bundesfinanzministers Christian Lindner (06.11.2024) und dem Stellen der Vertrauensfrage im Bundestag durch Kanzler Olaf Scholz (16.12.2024) wurde der Weg frei gemacht für vorgezogene Neuwahlen.



STADT CHEMNITZ

Einsatz für Innenstadt und Fachkräfte

Forschung und Entwicklung sowie Kunst und Kultur prägen den Weg der Stadt Chemnitz. Dafür braucht es verlässliche Grundlagen, mutige Schritte, Weitsicht und den klaren Blick der ansässigen Wirtschaft.

Die Mitglieder der Regionalversammlung Chemnitz und des Ausschusses für Handel und Stadtentwicklung erarbeiteten im März die Regionalpolitischen Positionen 2024 – 2030 für Chemnitz und übermittelten diese vor und nach den Kommunalwahlen an die Fraktionen im Stadtrat. Wirtschaftsvertreter tauschten sich beim Wahlforum im Mai und im neuen Format „Wirtschaft verbindet“ im November intensiv mit den Fraktionsvertretern zu Gewerbeflächen, Innenstadtentwicklung, Verkehrsinfrastruktur und wirtschaftsfreundlicher Verwaltung aus.

Konkret wurden Themen wie die Fortschreibung des „Leitbildes Einzelhandel“ zum „Leitbild Handel und Stadtentwicklung“, die Auswirkungen von Events auf die Besucherfrequenz in Innenstädten und die Kaufhofschließung beraten. Das Thema „Sicherheit im Handel und in der Innenstadt“ wurde im April mit dem sächsischen Innenminister, dem Polizeipräsidenten, dem leitenden Oberstaatsanwalt, dem Oberbürgermeister und vielen Unternehmensvertretern diskutiert. Im November konnten erste positive Ergebnisse festgestellt werden.

Die Regionalkammer Chemnitz brachte sich als Träger öffentlicher Belange und Interessenvertreter ihrer Mitgliedsunternehmen in zahlreiche Planverfahren ein, z. B. zu

den Bauleitplänen „Westlicher Teil des Rangierbahnhofs Chemnitz-Hilbersdorf, Teil B“, „Brühl“, „Südlich der Altchemnitzer Straße“ und „Wanderer-Areal“.

Das Herzensprojekt Kulturhauptstadt wurde vor der Eröffnung als Identitätsstifter und kritischer Mahner begleitet. Der Wirtschaftspolitische Frühschoppen unter dem Motto „Kultur nützt“ und das Projekt „#3000 Garagen“ sowie der Wettbewerb „So schmeckt Kulturregion“ wurden initiiert und unterstützt.

Das Kulturhauptstadtjahr trieb das Fachkräftethema in Chemnitz voran. Gastronomie, Handel, Verkehr und Sicherheitsgewerbe benötigen Personal, um zwei Millionen Gästen ein positives Bild von Chemnitz zu vermitteln. Das Ermitteln des Bedarfs, das Aufdecken zusätzlicher Qualifizierungsanforderungen und die Vernetzung der Akteure halfen, den Fachkräftebedarf für 2025 zu decken.

Wichtig ist die kritische Beschäftigung mit unseren Leistungen und Angeboten für Klein- und Kleinstunternehmen, die die größte Mitgliedergruppe der IHK Chemnitz bilden. Wir müssen die vorhandenen Angebote sichtbarer und bekannter machen. Wie? Das wird erneut eine Aufgabe für 2025.

„Für die Zukunft von Chemnitz ist eine städtische Marketing- und Tourismusstrategie unerlässlich. Die Stärken und Chancen aus einer SWOT-Analyse sind gezielt zu fördern und alle relevanten Strukturen und Partner einzubinden. Die außergewöhnliche Sichtbarkeit unserer Stadt bietet die einmalige Chance, das Image zu verbessern und die regionale Wirtschaft zu stärken.“

Gunnar Bertram, Präsident der IHK Regionalkammer Chemnitz



„In Zeiten der Unsicherheit und des Wandels stehen unsere Unternehmen weiterhin vor großen Herausforderungen wie Fachkräftemangel und hohen Energiekosten. Durch starke Netzwerke werden wir an Lösungen arbeiten, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. In die Fußstapfen von Gert Bauer zu treten, ist eine große Verantwortung. Sein Wirken bleibt uns als Ehrenpräsident eine wertvolle Orientierung.“

André Lang, Präsident der IHK Regionalkammer Erzgebirge





REGION ERZGEBIRGE

Starke Netzwerke für die Region

Im Fokus der regionalen Interessenvertretung für die erzgebirgische Wirtschaft stand 2024 unter anderem das Engagement für Unternehmensnachfolge, erneuerbare Energien und Existenzgründer.

So bot der Netzwerkabend „Frühlingserwachen“ Unternehmen und Nachfolgeinteressierten eine Plattform zum Austausch, neue Blickwinkel sowie optimistische Perspektiven für die Zukunft. Auch die Sprechstage zur Unternehmensnachfolge wurden das ganze Jahr über gut angenommen.

Um einen nachhaltigen Beitrag zur Energiezukunft in der Region zu leisten und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der hiesigen Unternehmen zu sichern, organisierte die IHK gemeinsam mit Partnern das erste Photovoltaik-Forum im Erzgebirge. Die IHK Chemnitz, die Firma Clen Solar und die Sächsische Energieagentur luden Unternehmer ins Erzgebirgsstadion in Aue ein, um Impulse zu setzen, konkrete Praxislösungen aufzuzeigen und mit Vorurteilen aufzuräumen. Mit mehr als 100 Teilnehmern war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

Der Bereich Existenzgründung war geprägt von starken Netzwerken. Nicht nur die Gründerstammtische erfreuten sich großer Beliebtheit, auch die Zusammenarbeit mit Unternehmen, Kommunen, Verbänden und Gewerbevereinen wurde intensiviert. Im Oktober fand in Kooperation mit dem WGV Schwarzenberg die erste FuckUp Night im Erzgebirge statt, bei der Unternehmer aus der Region offen über ihre Fehler und die daraus gewonnenen Erfahrungen berichteten.

In Zusammenarbeit mit der Gründungsgarage Chemnitz, den regionalen Makerhubs und dem Verein Kreatives Erzgebirge entstand außerdem ein neues Gründungsformat Startklar!

Zum ersten Treffen der regionalen Gewerbeämter im September wurde intensiv über gewerberechtliche Aspekte und praktische Herausforderungen diskutiert. Das Format bot nicht nur eine wertvolle Plattform für den Austausch untereinander, sondern stärkte auch die Zusammenarbeit zwischen Kammern, Kommunen und dem Landratsamt. Aufgrund der sehr positiven Resonanz wird dieses Treffen künftig jedes Jahr stattfinden.

Der Wirtschaftsempfang im November bot den idealen Rahmen, um den langjährigen Regionalkammerpräsidenten Gert Bauer, Geschäftsführer der Curt Bauer GmbH, würdevoll zu verabschieden und vor allem Danke zu sagen für sein unermüdliches Engagement für die regionale Wirtschaft. In über 30 Jahren im Ehrenamt der IHK Chemnitz war er stets eine geschätzte kritische Stimme im Sinne der Unternehmen. Kein Wunder also, dass die Regionalversammlung Erzgebirge einstimmig beschlossen hat, den Unternehmer und Familienvater zum Ehrenpräsidenten zu ernennen.



REGION MITTELSACHSEN

Standortfaktoren Hochschulen und Tourismus im Fokus

Die TU-Bergakademie und die Hochschule Mittweida sowie das Erzgebirge und das Schlösser- und Burgenland sind wichtige Standortfaktoren für die Region. Doch profitieren die Unternehmen davon?

Sind das Standortvorteile, wenn es um die Besetzung von Stellen, den Zugang zu Innovation und die Ansiedlung von Unternehmen geht? Diesen Fragen widmeten sich 2024 die Unternehmen der Regionalversammlung Mittelsachsen und gingen in den Dialog mit den Kommunalpolitikern und Kandidaten zur Landtagswahl 2024. Im Februar 2024 tagte die Regionalversammlung Mittelsachsen in Mittweida bei der IMM electronics GmbH und diskutierte mit Vertretern der Hochschule Mittweida und dem Bürgermeister, welche Möglichkeiten es gibt, Studierende frühzeitig in die regionale Wirtschaft zu integrieren. Hochschulen bilden nicht nur die Fachkräfte von morgen aus, sondern entwickeln Innovationen und erproben Geschäftskonzepte.

Gemeinsam mit den Fraktionsvorsitzenden des Kreistages und den Vertretern der Landkreisverwaltung diskutierten die Unternehmen der Regionalversammlung am 30. Mai 2024, wie der Wissenstransfer zwischen Unternehmen und Hochschulen verbessert werden kann und mehr innovative StartUps gegründet werden können. Auf Basis des

ITAS-Projektes „Brücken bauen“ wurden die Wertschöpfungsketten im Landkreis identifiziert und mit der Kommunalpolitik über Lösungen diskutiert.

Ziel ist es, Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft auszubauen und zu systematisieren. Dafür sind auch planbare Rahmenbedingungen von Seiten des Freistaates notwendig. Im Wahlforum mit den Kandidaten zur Landtagswahl am 14. August 2024 forderten die Unternehmer eine Vision, wie die Transformation in der Wirtschaft in Sachsen gelingen kann. Dafür bedarf es bezahlbarer Energie, des Abbaus bürokratischer Berichtspflichten und langfristig gültiger Entscheidungen.

Dass im Miteinander Wirtschaften gelingen kann, machte die Tagung der Regionalversammlung Mittelsachsen in Frauenstein bei der Caravan Niese GmbH deutlich. Seit über 50 Jahren ist der Familienbetrieb vor Ort und sucht gemeinsam mit dem Bürgermeister und dem Stadtrat Wege, damit Gewerbeflächen für das Unternehmen gefunden und seine Wettbewerbsfähigkeit erhalten werden können.

„Wir müssen mutig sein, schneller werden und miteinander nach Lösungen suchen, um unsere Wirtschaftsregion aktiv in die Zukunft zu führen. Denn die Parallelität von Digitalisierung, Fachkräftemangel, Energiewende, zunehmenden Regulierungen und steigenden Kosten erfordert von Unternehmen, neue Wege zu gehen und Geschäftskonzepte konsequent von außen zu betrachten. Die Welt verändert sich, ob mit oder ohne uns. Dafür braucht es Führungskräfte, die gestalten und begeistern.“

Thomas Kolbe, Präsident der IHK Regionalkammer Mittelsachsen



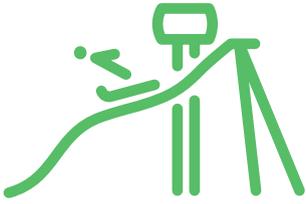
© Max Knobloch Nachf. GmbH

„Das Vogtland steht vor großen Herausforderungen, aber auch einzigartigen Chancen. Unsere Stärke liegt in der Heimatverbundenheit, den regionalen Netzwerken und einer vielfältigen Kulturlandschaft. Jetzt gilt es, diese Werte mit Innovation und Offenheit zu verbinden. Wir brauchen mutige Schritte in Richtung Digitalisierung, Prosperität und Fachkräftesicherung, um das Vogtland als lebens- und zukunftsfähigen Standort zu stärken.“

Karsten Kroll, Präsident der IHK Regionalkammer Plauen



© bauplanung plauen gmbh



REGION VOGTLAND

Gemeinsam für einen Standort mit Zukunft

Im Fokus der regionalen Interessenvertretung 2024 stand die Region, die Tradition und Moderne verbinden will. Das Vogtland setzt auf Innovation und Zusammenarbeit, um Wirtschaft, Tourismus und Stadtentwicklung voranzubringen.

Beim Regionalgespräch in Oelsnitz standen Strategien zur Belebung der Innenstadt im Fokus. Stadtmarketing-Experte Christian Klotz betonte, wie wichtig eine klare Positionierung der Stadt sei, um mit attraktiven Innenstädten gegen Einkaufszentren zu konkurrieren. Vorschläge wie niedrigschwellige Freizeitangebote und vielfältige Gastronomie sollen helfen, junge Menschen in der Stadt zu halten. Auch der Vogtländische Tourismustag zeigte, wie eng Tourismus und regionale Entwicklung verknüpft sind. Mehr als 90 Teilnehmer diskutierten über Trends wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Experten boten Praxistipps zu Themen wie „Arbeitgebermarke“ und „Künstliche Intelligenz im Tourismus“. Ein Impulsvortrag von Dr. Heike Glatzel zeigte, wie sich die Tourismusbranche wandelt, und betonte die Relevanz klimasensibler und nachhaltiger Konzepte für das Vogtland.

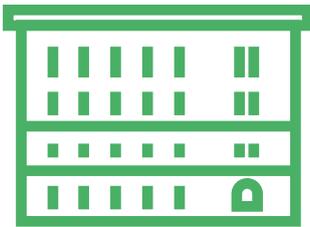
Eine Unternehmensbefragung im Spätsommer offenbarte, dass das Vogtland als Wirtschafts- und Lebensraum geschätzt wird, aber bei Themen wie Innovation, Willkommenskultur und internationaler Ausrichtung Defizite aufweist. Besonders positiv hervorgehoben wurden die Heimatverbundenheit mit 94,7 Prozent und der hohe Freizeitwert der Region. Gleichzeitig kritisierten Unternehmer die Provinzialität und Überalterung. Für eine erfolgreiche Zukunft fordert die IHK eine prägnante Standortmar-

ke, die das Vogtland überregional sichtbar macht. Tourismus, Kultur und regionale Wirtschaftskreisläufe spielen dabei eine Schlüsselrolle.

Der Wirtschaftsempfang am 7. Juni 2024 bot einen weiteren Höhepunkt: Zukunftsforscher Andreas Reiter hielt einen Impulsvortrag unter dem Titel „Die zukunftsfitte Region“.

Er beleuchtete, wie Digitalisierung, Dekarbonisierung und der demografische Wandel Regionen transformieren. Reiter plädierte für die Entwicklung des ländlichen Raums als Chancenraum, geprägt von innovativen Technologien und kollaborativen Netzwerken. Er betonte die Bedeutung einer „intelligenten Komplizenschaft“ regionaler Akteure, um soziale Resilienz, attraktive Lebensbedingungen und wirtschaftliche Stabilität zu schaffen.

Die Sitzung des Arbeitskreises Handel/Stadtentwicklung Vogtland griff Ansätze wie die digitale Immobilienbörse, Fördermittelakquise und innovative Projekte wie das Kinderkaufhaus in Reichenbach auf, um zu zeigen, wie leerstehende Gebäude revitalisiert und Innenstädte belebt werden können. Vernetzung und kreativer Austausch unter den Akteuren leisten einen wertvollen Beitrag zur Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung.



REGION ZWICKAU

Freistaat kann sich Stillstand nicht erlauben

Die Regionalkammer Zwickau setzt sich für die wirtschaftspolitischen Interessen der Mitgliedsunternehmen im Landkreis Zwickau ein. Einige Beispiele verdeutlichen die Vielfalt der Themen, für die sich Haupt- und Ehrenamt stark machten.

Zwei Tage nach der sächsischen Landtagswahl, am 3. September 2024, analysierte die Regionalversammlung Zwickau Ergebnisse und Auswirkungen für den Wirtschaftsstandort. „Die politischen Gewichte verschieben sich nach links“, befand IHK-Regionalkammerpräsident Jens Hertwig, der im Wahlkampf Themen wie Wirtschaft und Mittelstand unterrepräsentiert fand. Stillstand kann sich der Freistaat nicht erlauben, unterstrich IHK-Geschäftsführer Torsten Spranger.

Es müsse gelingen, regionalen Fahrzeug- und Maschinenbau mit maßgeblichen Industrien wie der Halbleiterproduktion zusammenzubringen sowie wachsende sächsische Städte mit dem Umland zu verbinden, betonte Jens Hertwig. Sein Aufruf an die Unternehmer: „Bitte bringt euch ein, stärkt Demokratie durch Teilhabe und Teilnahme!“

Die Einnahmehasis stationärer Apotheken muss gestärkt, ihre Investitionsfähigkeit erhalten und Bürokratie abgebaut werden. Diese Forderungen adressierten Pharmazeu-

ten auf zwei IHK-Veranstaltungen zur „Zukunft der Vorort-Apotheke“ am 24. Januar 2024 und am 23. Oktober 2024 an Bundes- und Landtagsabgeordnete in Zwickau. Die Situation des Berufsstandes, der professionelle Arzneimittelversorgung gewährleistet, funktionsfähige Innenstädte stärkt und Arbeitsplätze schafft, ist prekär. Seit zehn Jahren ausstehende Honorarerhöhungen, massive Lieferengpässe und zeitraubende Dokumentationsvorschriften führen zu wirtschaftlicher Schieflage, Apothekenschließungen und längeren Wegen für Patienten.

In Zeiten intensiver Bautätigkeit fordert die IHK Regionalkammer Zwickau ein effektives Baustellenmarketing und -management, um die negativen Auswirkungen auf Unternehmen zu minimieren. Ziel ist es, Einschränkungen bei der Erreichbarkeit und damit verbundene Umsatzverluste der im Baustellengebiet ansässigen Unternehmen zu reduzieren. Langfristig sollen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und damit ein attraktiver Standort gesichert werden.

„Baustellen beeinträchtigen den Geschäftsalltag der Unternehmen stark. Daher ist es wichtig, dass die Stadtverwaltung und andere Beteiligte frühzeitig und klar kommunizieren, wenn Baumaßnahmen anstehen. Wenn lokale Unternehmer von Anfang an in die Planung einbezogen werden, können sie besser auf Veränderungen reagieren, denn Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister sind essenziell für die Attraktivität und wirtschaftliche Stabilität einer Stadt.“

Ronald Bitterlich, ProLucra GmbH Zwickau



© Finanzdienstleistungen R. Bitterlich

„Bitte bringt euch ein, stärkt Demokratie durch Teilhabe und Teilnahme!“

Jens Hertwig, Präsident der IHK Regionalkammer Zwickau



© N + P Informationssysteme GmbH

BUNDESWEITE KAMPAGNE

„Ich kann so nicht arbeiten!“ prangert Bürokratie an

Wachsende Bürokratie und lange Planungsverfahren bremsen die deutsche Wirtschaft. Die DIHK benennt in einer neuen Kampagne die aktuellen Probleme – und zeigt Lösungsvorschläge auf.

Die Kampagne beruht auf dem Grundsatzbeschluss „#GemeinsamBesseresSchaffen – jetzt!“, in dem die IHK-Organisation bei ihrer Vollversammlung Ende 2023 zehn konkrete Forderungen für eine neue Wirtschafts- und Standortpolitik formuliert hatte.

Zu den Themen, die in der Kampagne aufgegriffen werden, zählen beispielsweise das schleppende Tempo bei Infrastrukturvorhaben, Genehmigungsverfahren und der Digitalisierung der Verwaltung, die umständliche Beantragung von Fördermitteln sowie überfrachtete Vergabeverfahren.

Für die Postkartenmotive haben sich die Regionalkammerpräsidenten Gunnar Bertram, André Lang, Thomas Kolbe, Karsten Kroll und Jens Hertwig zur Verfügung gestellt. Anfang Oktober wurden die Karten an die Landtagsabgeordneten der Regionen Chemnitz, Erzgebirge, Mittelsach-

sen, Plauen und Zwickau gesendet und bei LinkedIn ausgespielt.

www.ihk.de/chemnitz/besserjetzt

Ergänzend zur Postkartenaktion hat die IHK Chemnitz einen Bürokratiemelder auf ihrer Homepage platziert.

Dort können IHK-Mitgliedsunternehmen ihre bürokratischen Belastungen schildern und eine individuelle Beratung erhalten

Die Fallbeispiele werden im Bereich der Interessenvertretung für Gespräche mit Politik, Verwaltung und Presse genutzt. Darüber hinaus werden sie über Verbandsstellungen in Gesetzgebungsverfahren eingebracht.

www.ihk.de/chemnitz/buerokratiemelder



Foto: © Wolfgang Schmidt, stockadobe.com Firefly

Transformation bewältigen

Transformation ist das Schlagwort der Zeit. Die Wirtschaft soll sich nachhaltig, klimaneutral und kreislauffähig aufstellen – sich transformieren – maßgeblich initiiert durch politische Ambitionen und gesetzgeberische Vorgaben.

Die Vorgaben resultieren aus den Vereinbarungen zum Europäischen Green Deal. Die Ziele sind richtig, der vorgegebene Weg herausfordernd.

Eine weiter steigende, nicht mehr beherrschbare Bürokratiebelastung, volatile Energie- und Rohstoffpreise lassen Kosten steigen und führen zu einer Doppelbelastung mit Blick auf die notwendigen Investitionen in die Transformation. Die IHK hat auch 2024 ihre Mitgliedsunternehmen auf ihrem Weg und bei den Herausforderungen eng begleitet, zugehört und sich eingesetzt für planbare, praxisorientierte und wirtschaftsfördernde Rahmenbedingungen sowie Bürokratieabbau. Dazu gehörten Gespräche mit Unternehmen und Politik, Erarbeitung von Positionen, Beteiligung an gesetzgeberischen Vorhaben und der Ausrichtung der Politik in Sachsen sowie konkrete Beratung und Unterstützungsangebote.

Der Netzwerkarbeit kam 2024 erneut eine wichtige Rolle zu. Neben dem Auftakt des Netzwerkes „innovative Energietechnik Südwestsachsen“ wurden quartalsweise Treffen des Arbeitskreis Energie und Klimapolitik zu den Themen Energieebenkosten, Windenergieausbau im Kammerbezirk sowie zu aktuellen Gesetzgebungsverfahren durchgeführt. Der Anstieg der Systemkosten und die Verfügbarkeit von Anschlusskapazitäten im Stromsektor traten bei den Diskussionen immer wieder in den Vordergrund.

Die Umwelt- und Klimaallianz Sachsen ermöglichte u.a. den direkten Austausch mit der Politik in ihrer Netzwerkveranstaltung am 19. August und wuchs 2024 um rund 70 teilnehmende Unternehmen.

Das Fortbildungsprogramm „Energiescouts“ konnte mit sechs Firmen und rund 20 Auszubildenden erfolgreich fortgeführt werden. Mit der Förderrichtlinie Energie und Klima Sachsen (FRL EuK/2023) wurden neue Möglichkeiten für Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke geschaffen. Diese positive Entwicklung wurde von der IHK mit Veranstaltungen und Vernetzungsarbeit unterstützt.

Auch für das neu gegründete H2-Bündnis Chemnitz setzte sich die IHK aktiv ein. Dazu gehörten neben den Treffen des Bündnisses auch die Durchführung einer Bedarfsstudie mit dem Ziel, die Daten zum industriellen H2-Bedarf in Südwestsachsen konkret zu untermauern.

Direkte Beratung wurde maßgeblich zu den Themen Energiekosten, -effizienz und -management nachgefragt. Das spiegelt sich in den rund 150 Betriebsbesuchen des Energie-Coaches wider. Die Anforderungen an unternehmerisch nachhaltiges Handeln, die entsprechende Dokumentation und Berichterstattung zeigen sich ebenfalls in einem erhöhten Beratungsbedarf und dreistelligen Teilnehmerzahlen bei Veranstaltungen wie bspw. zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, zur Circular Economy für Industrie und Gewerbe oder beim Energiedialog.





Polarisierung und Wettbewerb in den globalen Märkten

Unternehmer brauchen für ihre Handelsbeziehungen neue Perspektiven. Die Entwicklungen der Weltwirtschaft stellt die IHK in Beratungen und branchen- bzw. länderspezifischen Veranstaltungen vor.

Die wirtschaftsstärksten Weltregionen Amerika, Europa und Ostasien kämpfen, wie in einem Überbietungswettbewerb, um Markteinfluss, Handelsvorteile sowie Sicherheiten für eigene Produkte. Deshalb lautet die Handlungsempfehlung der IHK: Kontakte in Europa knüpfen!

IHK-Mitarbeiter reisten mit Unternehmerdelegationen nach Lodz, Manchester und Tampere und informierten über Kooperations- und Investitionsmöglichkeiten mit dem produzierenden Gewerbe Litauens, boten Ländereinsichten nach Frankreich (gemeinsam mit der IHK zu Leipzig), Österreich und mehrfach Einzelberatungen zu Tschechien. Mit Veranstaltungen des Enterprise Europe Network (EEN) richtete sich der Blick auf Zuliefermärkte in der Nähe. Das EEN Sachsen bot Online-Veranstaltungen der Green Energy Community an, die internationale Kooperationen sächsischer Firmen im Bereich grüne Energien stärken und Zugang zu Projekt-, Technologie- und Geschäftspartnerschaften ermöglichen.

Die Welt schläft nicht. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind als Markt von großem Interesse – die IHK informierte zusammen mit Experten über Förderprogramme und Erschließungsfaktoren auf dem US-Markt. Nicht prominent im Blick sind für viele Unternehmer Afrika und Lateinamerika. Mit dem Traditionsformat „Business trifft Afrika“, einem Lateinamerika-Webinar und einem

Sprechtage zu Panama beriet die IHK zu den Marktchancen, die mit Absicherungsinstrumenten und starken Partnern vor Ort immer lukrativer werden (auch aufgrund steigender Bevölkerungszahlen).

Das Kooperationsprojekt mit der Bergbaukammer Mozambique hilft u.a. bei der diversifizierten Ressourcenbeschaffung. Zugleich sollen die afrikanische Kammer global sichtbarer und ihre Mitgliedsunternehmen durch besseren Arbeits- und Umweltschutz auf den Märkten erfolgreicher werden. Handlungsempfehlung der IHK: Sprünge wagen!

Eine Delegation aus Chile zeigte, wie erfolgreich die Integration von Fachkräften laufen kann. Arabische Dynamik bestimmte den Informationstag zu Dubai.

Auch wenn Lieferkettenregularien und Zollbeschränkungen einzuhalten sind, hilft beinahe jede Exportanstrengung, dem engen Preisgefüge und Kostendruck im Inland Paroli zu bieten. 2024 vernetzten sich interessierte Firmenvertreter beim sächsischen Außenwirtschaftstag und dem mitteldeutschen Exporttag. Die IHK Chemnitz beteiligte sich am Deutsch-Türkischen Maschinenbau-Kongress (organisiert von VEMAS) und plant für 2025 ebenfalls Netzwerketeiligungen – u.a. bei einem Wasserstoffkongress in Prag.





DUALE BERUFSAUSBILDUNG

Engagement für die Ausbildung junger Menschen

Die Zahl der Berufsausbildungsverträge in Südwestsachsen hat sich 2024 stabilisiert. Bei einer annähernd gleichen Zahl von Verträgen (3.571) gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein kleines Plus bei den kaufmännischen Ausbildungsverträgen.

Unterstützt werden die Unternehmen vor und während der Berufsausbildung von den Beratern Berufliche Bildung der Industrie- und Handelskammer. Sie sind in den Regionalkammern vor Ort Ansprechpartner und zugleich Kontrollinstanz für die duale Berufsausbildung in den Mitgliedsunternehmen.

Die Beraterinnen und Berater haben bei über 450 Firmenbesuchen sowie bei weiteren mehr als 3.000 unterschiedlichen Kontakten den Unternehmen zur Seite gestanden. Sie berieten, ermahnten, vermittelten, schlichteten und stellten die Eignung als Ausbildungsunternehmen fest.

Jahr für Jahr engagieren sich Mitarbeitende aus Mitgliedsunternehmen als ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer. Im Jahr 2024 waren es insgesamt 1.962 Personen in Ausschüssen der Aus- und Fortbildungsprüfung.

Für über 30 Berufe stehen jedoch keine Prüfungsaufgaben der zentralen Aufgabenerstellungseinrichtungen zur Verfügung. In diesen Berufen, wie z. B. Fahrradmonteur/Zweiradmechatroniker, erstellte der örtliche Prüfungsaus-

schuss die Prüfungsaufgaben selbst und das für Prüfungen, die bis zu vier Mal pro Jahr stattfinden. Das erforderte mehr Aufwand und Zeit von ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern.

Besonders engagierte Ausbildungsunternehmen werden mit dem Prädikat „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet. Es steht für eine hohe Qualität der Ausbildung, sehr gute Leistungen der Auszubildenden sowie das Engagement von Mitarbeitenden im Unternehmen als ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer für die IHK Chemnitz.

Junge Menschen für die duale Ausbildung zu begeistern, ist das Ziel der bundesweiten Ausbildungskampagne **JETZT #KÖNNENLERNEN** seit 2023. Obwohl eine Ausbildung unzählige Karrierechancen bietet, ist das Image, vor allem im Vergleich zum Studium, ausbaufähig. Mit der Teilnahme an Ausbildungsmessen in der Region, Werbemitteln und Filmen in den Sozialen Medien unterstützte die IHK Chemnitz die Aktion.

„Bei Diamant Fahrradwerke setzen wir bewusst auf die duale Berufsausbildung, weil sie für uns weit mehr ist als nur ein Weg, Fachkräfte zu gewinnen – sie ist eine Investition in unsere Zukunft und unsere Unternehmenskultur.“

Christin Seifert, HR Business Partner,
Diamant Fahrradwerke GmbH



© Diamant Fahrradwerke GmbH

Ausweitung der Maut macht Unternehmen zu schaffen

Das vergangene Jahr war für den Verkehrssektor besonders turbulent. Mit drastischen Kostensprüngen durch Erhöhung der CO₂-Bepreisung und der Ausweitung der Maut ab Juli brachte es viel Beratungsbedarf bei unseren Mitgliedsunternehmen.

Dazu kamen diverse Unterstützungsschreiben, um Ausnahmetatbestände zu untermauern. Gemeinsam mit Partnern richtete die IHK Chemnitz Positionspapiere an die politischen Vertreter, um Einfluss auf entscheidende Bereiche zu nehmen, z.B. die Ausweitung der Maut sowie die Erhöhung der Trassenpreise auf der Schiene.

Die Schieneninfrastruktur ist seit jeher ein großes Thema. Die IHK setzte sich weiterhin für die wichtigsten Verbindungen ein. So konnte bei einem Verkehrsgipfel der Zusammenhalt der sächsischen und bayerischen Kammern beim Projekt Sachsen-Franken-Magistrale gestärkt werden. Auch die Planungen für die Verbindung Chemnitz-Leipzig schreiten weiter voran. Stellungnahmen erstellte die IHK darüber hinaus für weitere Ausbaustufen des Chemnitzer Modells, welches Chemnitz und das Umland besser verbinden wird.

Weitere Stellungnahmen wurden im Bereich der Straßen- und Radwegeinfrastruktur abgegeben und für andere Gesetzesvorhaben wie Bundesimmissionsschutzverordnung, Gebäudeenergieinfrastrukturgesetz, Euro7-Verordnung. Dabei konnten Erfolge erzielt werden, wie zum Beispiel die Forderung nach einer mehrsprachigen Prüfung der Berufskraftfahrerqualifikation, welche vor der

Umsetzung steht, oder die Freigabe weiterer Strecken in der aktuellen Änderungsverordnung für Lang-LKW.

Die Luftfahrt spielte bisher für Chemnitz eine untergeordnete Rolle. Das ändert sich in den kommenden Jahren mit dem Einsatz von nachhaltiger Luftfahrt und emissionsfreien Flugzeugen. Die IHK unterstützt das und verbindet Unternehmen, die in diesem Bereich tätig sind.

Bei all den Themen spielt das Ehrenamt eine große Rolle. So engagieren sich aktuell 30 Mitglieder im Mobilitätsausschuss. Im vergangenen Jahr konnten Kontakte zur Bundes- sowie Landespolitik aufgebaut, wirtschaftspolitische Positionen erstellt und Infrastrukturthemen behandelt werden.

Die IHK Chemnitz nahm wieder eine Vielzahl an Prüfungen ab. Im Bereich Gefahrgut (ADR) machten 846 Gefahrgutfahrer in 85 Prüfungen den Schein. Bei Erweiterungen von Genehmigungen und Neugründungen von Unternehmen wurde die IHK in 133 Fällen im Güterverkehr und 181 Fällen im Personenverkehr angehört. Außerdem wurden 30 Dringlichkeitsbescheinigungen für Ausnahmen vom Sonn- und Feiertagsfahrverbot ausgestellt.



IHK-Projekt fördert das regionale Unternehmertum

Die Initiative Transformation der Automobilregion Südwestsachsen (ITAS) der IHK Chemnitz unterstützt kleine und mittlere Unternehmen der automobilen Wertschöpfungskette im Transformationswettbewerb.

Mit der „ReUnion Sachsen“ hat die IHK Chemnitz eine Initiative zur Förderung des Unternehmertums ins Leben gerufen. Sie knüpft an die großartige Vergangenheit der südwestsächsischen Industrie Anfang des 20. Jahrhunderts an, als sie zu den führenden Wirtschaftsregionen Deutschlands gehörte. Ziel ist es, ein unternehmerisches Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln, um die mit rasanter Dynamik wachsenden Aufgaben der Gegenwart zu bewältigen und die Region zukunftssicher aufzustellen.

Den Auftakt dazu bildete die Veranstaltung „Eine Auto ReUnion“ am 21. Mai 2024. Der Unternehmer-Zukunftsgipfel brachte vom Start-up-Gründer bis zum Konzern-Geschäftsführer die unterschiedlichsten Akteure zusammen. Sie diskutierten, wie in der von der Automobilindustrie geprägten Region Transformation angepackt werden muss, um erfolgreich zu sein.

Fortsetzung fand dieser Dialog mit der Podcast-Reihe „Unternehmer(Zukunfts)Talk“. Unternehmer aus verschiedenen Branchen geben sehr persönliche Einblicke zu ihren Wegen zum Erfolg, ohne dabei Irr- und Umwege auszusparen, und motivieren andere, selbst zu gründen bzw. unternehmerische Verantwortung zu übernehmen.

Weil erfolgreiches Unternehmertum vor allem Führungs- und Strategiekompetenz braucht, widmet sich eine zweite Podcast-Reihe genau diesen Themen. In den Leadership-Specials geben Experten aus verschiedenen Bereichen, u. a. Wirtschaft, Militär oder Sport, Impulse, um Veränderungen anzustoßen und umzusetzen. Die Podcast-Reihe entstand in Zusammenarbeit mit Christian Underwoods Podcast „Hoffnung ist keine Strategie“.

Die Reihe war zugleich ein „Warm-up“ für die Leadership-Konferenz „Der Elefant im Kammersaal“ am 28./29.

November 2024. Die klaren Botschaften dieser Veranstaltung waren: Keiner kommt, um dich zu retten. Jeder Unternehmer, jeder mit Verantwortung in einem Unternehmen, ist zuallererst gefordert, Probleme zu erkennen, anzusprechen und für Lösungen zu sorgen.

Die Leadership-Themen werden mit den ChangeDays 2025 fortgeführt. Neben diesen Workshop-Formaten gibt es Podcast-Specials unter dem Motto „ChangeTalk“.



© EMES Kabel GmbH

Für mich war der Podcast eine aufregende Erfahrung. Umso mehr habe ich mich über das positive Feedback von Kunden, Lieferanten, Freunden und Bekannten gefreut, dass ich das doch nicht schlecht gemacht habe. Am meisten hat mich aber gefreut, dass ich viele inspiriert habe, darüber nachzudenken, wieder enger zusammenzuarbeiten. Einige, auch von weiter entfernt, haben daraufhin bezüglich Kooperationen bei mir angefragt.

Mandy Haase, Geschäftsführerin EMES Kabel GmbH

FÜR SIE ALS IHK-MITGLIED

Kennen Sie eigentlich schon ...?



... unseren Newsletter-Service?

Aktuelle Topthemen, Wirtschaftsinfos, Rechtstipps, Nachrichten aus der Region und Co. – Mit unserem Newsletter bleiben Sie stets auf dem Laufenden, egal ob im Büro, zuhause oder unterwegs.

[ihk.de/chemnitz/newsletter](https://www.ihk.de/chemnitz/newsletter)

... unsere IHK-Fibel „Wir für Sie“?

Die wichtigsten von insgesamt rund 300 IHK-Leistungen finden Sie zusammengefasst in dieser Broschüre – von A wie „Ausbildung“ bis Z wie „Zoll“.

Wir machen uns stark für Ihren Erfolg.

[ihk.de/chemnitz/wirfuersie](https://www.ihk.de/chemnitz/wirfuersie)

... unsere Angebote auf Social Media?

Auf unserem LinkedIn- und Instagram-Kanälen informieren wir Sie über unsere Arbeit und Veranstaltungen und kommunizieren mit Zielgruppen wie Gründern und Auszubildenden



IHK Chemnitz



die_karrieremacher

... unser IHK-Magazin „Wirtschaft Südwestsachsen“?

Als Mitgliedermagazin für die Unternehmen im Kammerbezirk ist die Zeitung „Wirtschaft Südwestsachsen“ ein wertvoller Wegbegleiter der regionalen Wirtschaftsberichterstattung und für unsere Mitglieder kostenlos.

www.ihk.de/chemnitz/wirtschaft-suedwestsachsen

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Chemnitz
Straße der Nationen 25 ·
09111 Chemnitz
0371 6900-0
chemnitz@chemnitz.ihk.de
[ihk.de/chemnitz](https://www.ihk.de/chemnitz)

Koordination

Ramona Nagel, Marion Fiedler

Chemnitz
Mai 2025